

## Reisebericht Mosel 2010

Nach dem wir von der Müritz zurück waren, entschieden wir uns noch für ein paar Tage Mosel.

Zuerst ging es Richtung Burg Eltz.



Sie liegt in der Südeifel (Münstermaifeld) auf dem Weg zur Mosel. Eine Burg die mal nicht direkt auf dem Hügel, sondern in einem Bergtal liegt. Zu besichtigen sind rund fünf Räume und eine Waffen- und Schatzkammer. Die Burg befindet sich im Privatbesitz und wird entsprechend vermarktet.

Auf der Weiterfahrt besuchten wir noch den Werksverkauf von Debeukelar. Lecker !!! Unser erster Begegnungsort lag ungefähr bei Alken, dann ging es flussaufwärts. Als Abendraststelle suchten wir uns Eller aus.

<http://www.mosel.de/index.php?id=69&doc=45>



Kleines nettes Örtchen mit einem einfachen Stellplatz direkt am Moselufer aus. Allerdings kann die Eisenbahn am Ortsausgang etwas nerven und morgens erscheint mit lautem Geklingel der Brötchenservice (8 Uhr). Jetzt kann man selber entscheiden ob es positiv oder negativ ist. Ich stand senkrecht im Bett.

Zu Fuß gut erreichbar auch der Mit-Ort Ediger. Hier gibt es Bank, Tankstelle, Bäcker und ein kleiner Laden.

Unsere Reise führte uns weiter in Richtung moselaufwärts. In Zell legten wir eine Rast ein und besichtigten den Ort und genossen am Moselufer einen Mittagskaffee. Danach ging es weiter Richtung Bernkastel und als Endziel Neumagen. Der dortige Stellplatz erstaunlich leer und schon erhielten wir einen Platz in der ersten Reihe, den wir auch mit dem Verlust unseres Einstiegshocker bezahlten (den hat uns einer geklaut oder in der Mosel versenkt).



Hier quartierten wir uns zwei Tage ein und unternahmen eine Busfahrt nach Trier.



Samstagmorgen ging es dann über Schweich und der Südeifel zurück nach Hause. Besucht haben wir auch eine Römische Villa zwischen Neumagen und Schweich.



In Trier verließen wir dann die Mosel um die Südeifel anzusteuern. Jedoch nicht ohne herrliche Ecken im Grenzgebiet Deutschland/Luxemburg zu sichten, nicht ohne einer große Mittagsrast Höhe Ralingen an der Sauer.



Während der Rückfahrt kamen wir dann noch am „Tränenlay“ vorbei. Hier weint der Berg. Aus dem Berg tröfelt (fließt) das Wasser und fällt als kleiner Wasserfall vor einer Höhle runter.



Gegen 18 Uhr trafen wir dann nach rund 450 km wieder in unserer Heimat ein. Jedoch nicht ohne Pläne für die nächste Tour.

